

Die Auswirkung des Rauchens auf die Entwicklung des Menschen

„Der Mensch, der innerlich gebunden bleibt, wird ewig Sklave sein, auch wenn er König wäre.“

Mit diesem Satz aus dem Buch „Im Lichte der Wahrheit“ beginne ich ein für die heutige Menschheit äußerst wichtiges Thema. Doch greifen wir zunächst einmal auf meine eigenen Erfahrungen zurück.

Als ich vor Jahren auf der Suche nach dem Sinn des Lebens zum ersten Male obiges Buch in Händen hielt, ergriff mich ein beglückendes Gefühl von Dankbarkeit. In dem darauf gewonnenen Wissen von der Schöpfung mit der in ihr verankerten klaren Gesetzmäßigkeit und der darauf folgenden Einsicht von der Notwendigkeit einer bedingungslosen Einordnung für uns Menschen in diese Schöpfungsgesetze hörte ich von einem Moment zum anderen mit dem Rauchen auf, dem ich mich bis dorthin leichtsinnig ausgeliefert hatte.

Die Sinnlosigkeit des Rauchens aus dieser Einsicht heraus erkennend, konnte ich den Hang zum Nikotin gut überwinden. So ist es mir zum Herzensbedürfnis geworden, Menschen, die das Rauchen überwinden wollen, im Aufzeigen meines eigenen Weges ein wenig zu helfen.

Der Mensch von heute glaubt auf einer beachtlichen intellektuellen Entwicklungsstufe zu stehen, in seinem Inneren jedoch ist er noch ziemlich unwissend, somit leer. Die Gefühlswelt aus seinem Verstand, die er als sein inneres Selbst ansieht, ist keineswegs dieses undefinierbare Ich; sie ist lediglich ein vom Intellekt gesteuertes Geschehen, welches er mit Empfinden-Können verwechselt. Damit liegt das von seinem geistigen Ursprung her mitgebrachte wirkliche Empfindungsvermögen bei ihm noch völlig brach.

Uns Menschen ging damit die Sehnsucht nach dem Licht verloren. Auf unserer selbstgewollten Reise in die materielle Welt hätten wir sie wie ein „Pfund, womit wir wuchern sollen“, auf dem Weg zur inneren Reife einsetzen können. An dessen Stelle ist im Laufe vieler Erdenleben als illusorischer Ersatz leider die „Sucht“ getreten,

ein uns an die Materie bindendes Verhalten, das sich in vielerlei Formen zeigt. Eine davon ist das Rauchen.

Wer rauchen will, tut dies aus eigenem Willensentschluss. Niemand hat ihn dazu gezwungen. Jener Raucher nun, der die Sinnlosigkeit solchen Tuns, worauf ich später noch eingehende, erkennt und das Rauchen wirklich aufgeben will, erhält hier einige Aufklärungen aus meinen eigenen Erfahrungen beim Umgang mit dem Rauchen. Ich zeige dabei auf, wie es zum Entstehen mit einer fortwirkenden Abhängigkeit von dieser verhängnisvollen Sucht bei mir kam, an die man nicht nur im jetzigen Erdendasein gebunden bleibt, sondern die einem als seelischer Ballast nach dem körperlichen Ableben unerbittlich in die Welt des Jenseits nachfolgt.

Raucher setzen sich dem Nikotin oder sonstigen Drogen, welche in die Atmungsorgane gelangen, über den Geschmacks- und Geruchssinn aus. Ein erstmaliges Kennenlernen vollzieht sich zunächst eher harmlos und ist auch noch kein echter Genuss, doch schnell werden die abwehrenden Reaktionen des Körpers, wie z.B. Übelkeit, Kopfschmerz u.ä. dabei verdrängt.

Der nächste Schritt ist dann schon weiterführend, weil nun dabei ein sich auf körperlicher Ebene einstellender Genuss schon eine Rolle spielt, vor allem ein berauschendes Gefühl von einer Art Versuchung, gleichwelcher Art und Weise das geschieht. Als ich in meiner Jugend heimlich mit dem Rauchen begann, war das jedes Mal ziemlich aufregend, vor allem auch, weil es mir verboten war.

Die Brücke zum inneren Menschen nun führt aber nicht allein über sein körperliches Tun beim Rauchvorgang, sondern ergreift auch seine Psyche. Der irdische Körper wird dann nur noch als ein notwendiges Werkzeug zum Genießen benutzt, so als befände man sich in einer Nachahmungsphase zum ständigen Genießen-Müssen, welches man sich dabei einredet.

Eine dann doch ziemlich schnell in Erscheinung tretende Abhängigkeit hat man sich, sich dessen noch unbewusst, mit einer solchen Einstellung dann förmlich aufgezwungen und die Grenze zur Abhängigkeit davon blind überschritten: sie lag bereits im "blauen Dunst".

Da wir nun mit unserem Wollen auf unser Körperwerkzeug – denn mehr ist der Erdenkörper in einer irdischen Inkarnation nicht – gezielt einwirken, beginnt hier ein erster Grad von Abhängigkeit. Das aufgenommene Gift, denn etwas anderes sind Rauchmittel nicht, führt wie bei allen anderen Suchtmitteln zum andauernden Zwang in Wiederholungen.

Da ein jegliches Wollen aus dem eigenen Ich kommt, versucht der süchtig gewordene Raucher nun manche Erklärung für sein von ihm insgeheim als falsch erkanntes Verhalten vor sich hinzustellen. Wer gibt schon gerne zu, dass er schwach ist? Dabei wird mehr und mehr jegliche Möglichkeit zum Wachsein über das, was man gerade tut, ausgeschaltet, indem man es zur Seite schiebt.

Man ist zu einem "Alibi-Täter" geworden. Geschähe das nämlich nicht, lebte man in einem andauernden Zwiespalt mit sich selbst, d.h. man wäre mit seiner inneren Stimme, dem Gewissen, uneins, was man keineswegs sich selbst gegenüber zulassen will. Dabei dringt nun von außen her über die Gefühls- sprich Triebwelt ein Genusszwang in einen ein, der dann sogar den inneren Kern des Menschen, seine Empfindung streift.

Von diesem Zeitpunkt an steckt man in einem selbstgewollten Teufelskreis, weil ein schwach aufkommender Gedanke, das Rauchen doch lieber sein zu lassen, ein herumschwirrendes Hin und Her, es nicht mehr tun zu sollen, aber doch tun zu "müssen", dauernd durcheinander wirbelt, also in seinen inneren Entscheidungen hemmt.

Blicken wir nun einmal auf die körperlichen Vorgänge beim Rauchen. Geraucht wird - wie könnte es anders sein - über die Atmungsorgane. Damit verstößt man jedoch eklatant gegen einen Schöpfungsgrundsatz: den Erdenkörper nur als das zu benutzen, wozu er vorgesehen ist! Er soll der ihm innenwohnenden Seele als Resonanzkörper in der Materie dienen, damit sie sich so gut wie möglich im Stoff der Materie entwickeln kann. Dazu benötigt sie aber einen gesunden, ungeschädigten Körper.

Wie auch die Tiere leben wir Menschen hier unten von drei Nahrungsstoffen: von festen, flüssigen und – vom Sauerstoff aus der Luft. Dieser dritte Teil wird von der Lunge aufgenommen. Über Nase, Luftröhre und Bronchien gelangt nun die Einatmungsluft in feine, nur von einer dünnen Zellschicht umgebende Lungenbläschen, die von allerfeinsten Blutgefäßen umspolten sind, deren Wände von ebenso dünnen Zellschichten gebildet werden.

Durch diese zwei Zellschichten findet der Gasaustausch beim Atmen statt, und zwar so, dass weder Luft in die Blutbahn noch Blut in die Lungenbläschen eintreten kann. Mit jedem Aufnehmen von Sauerstoff beim Einatmen beginnt wieder derselbe Kreislauf, der hier vereinfacht dargestellt wird, um sich bewusst werden zu können, dass bei der lebensnotwendigen Ein- und Ausatmung kein schädigender Eingriff in dieses Wunder der Natur vorgenommen werden sollte – besser gesagt überhaupt nicht vorgenommen werden darf!

Unser Erdenkörper ist überaus großzügig von der Natur ausgestattet worden. So ist besonders die Lunge zu einer großartigen Leistung in der Verbrennung von Sauerstoff mit Umwandlung in Kohlenstoff bei der Ausatmung am Werk. Mit ihren eineinhalbtausend Millionen mikroskopisch kleinen Bläschen ist diese große Atemfläche der Lunge ausschließlich dafür vorgesehen, frische, aufbauende und heilende Luft als Geschenk aus der Umgebung aufzunehmen, um sie so gut wie möglich verwerten zu können.

Atmungsvorgänge sollen aber nicht nur aus medizinischer Sicht betrachtet werden. Es ist vielmehr so, dass sich dabei ein uns noch unbewusster Vorgang abspielt. Dabei handelt es sich nämlich um die Benutzung einer neutralen Kraft, nennen wir sie Schöpferkraft, welche die Luft in einer für atmende Lebewesen besonderen Mischung zusammenhält. Je reiner nun - und somit auch natürlicher - die Luft in ihrer Zusammensetzung ist, desto besser vollzieht sich die Atmung und desto mehr Kraft kann daraus gewonnen werden.

Von daher müsste jeder Raucher und auch jeder, der Tabakwaren verkauft oder sie nur vermittelt, ein schlechtes Gewissen bekommen, wenn er daran denkt, wieviel Lebenskraft er sich selbst und seiner Umgebung wegnimmt, nur um seinem Rauchgenuss zu fröhnen oder daran zu verdienen oder auch andere damit zu beeinflussen.

Beim Rauchen werden neben dem Gift des Nikotins u.a. ja auch noch Begleit- somit Abfallprodukte, wie Teer, verkohlte Papierreste, Blausäure und Kohlenmonoxyd frei, die gleichwie Mensch, Tier und Natur nicht nur belasten, sondern regelrecht vergiften. In der Lunge werden dieselben auch bei sog. E-Patronen gefiltert und erschweren, ja sie ersticken geradezu eine notwendige Nachbildung von Lungen-Gewebe.

Die zersetzende Wirkung des Tabaks wird hauptsächlich durch das Alkaloid Nikotin bewirkt, das mit einem Anteil von zwei bis acht Prozent je nach Sorte und Anbau im Tabak enthalten ist und sich an Giftigkeit mit der Blausäure messen kann. An einer Dosierung von einigen Tropfen Nikotin sterben bereits größere Tiere. Kleine Vögel sterben augenblicklich, wenn ihnen ein mit Nikotin befeuchteter Stab vor den Schnabel gehalten wird.

Bei Menschen führen drei Milligramm Nikotin bereits zu lebensbedrohenden Reaktionen, wie schwere Bewusstlosigkeit. Die tödliche Dosis liegt bei einigen Zentigramm. Bekäme ein Kleinkind eine Zigarette in die Finger und würde es dieselbe aufessen, wäre dies ohne Behandlung tödlich.

Wird nun das Blut dauernd mit schädlichen Stoffen belastet, was beim Rauchen geschieht, ob mit Zigarette oder einer E-Patrone, verändert sich seine Ausstrahlung. Diese jedoch ist beim Blut eine lebenswichtige Brücke zwischen Körper und Geist (im Volksmund spricht man von Seele).

Was noch hervorgehoben werden muss, ist die Tatsache, dass beim Rauchen kein natürlicher Kreislauf gegeben ist wie bei der Aufnahme von Nahrung und Getränken, indem es davon eine Ausscheidung verbrauchter Stoffe gibt. Kann nun beim Rauchen von einem schöpfungsgewollten Kreislauf gesprochen werden? Selbstverständlich nicht!

Mit der Ausbreitung des Rauchens in der Öffentlichkeit, auch seitens der Weiblichkeit im vorigen Jahrhundert, welche für ein gesundes Heranwachsen einer Leibesfrucht bei der Schwangerschaft oder schon vorher für eine gesunde Blutzusammensetzung doch größte Sorge tragen sollte, hat sich seit langem eine Vielzahl der Erdbewohner dem Laster des Rauchens hemmungslos ausgeliefert.

In so einem übertriebenen Suchtverhalten hat der Mensch sich weit unter das Tier gestellt, welches eine Sucht als solches eigentlich gar nicht kennt; außer es wurde durch unnatürliche Tierhaltung verdorben.

*Rauchern müsste wohl klarwerden, dass sie etwas, woran sie hängen, überwinden müssen, wenn sie das Rauchen aufgeben wollen, **ich meine wirklich wollen**. Dieser Hang muss als ein gefährliches Hindernis auf dem Wege in die Freiheit angesehen werden, da es vom Aufstieg zurückhält und an jene Ebene bindet, in der man sich gerade befindet. Das ist hier unten auf der Erde die vergängliche Materie, wozu ja auch der Erdenkörper zählt. Eine solche Bindung der den Körper bewohnenden Seele kann Jahrhunderte, wenn nicht gar Jahrtausende währen, so dass die Seele eines Menschen am Schluss nicht mehr davon wird.*

Wird ein Raucher jedoch von seinem Tun letztendlich tiefinnerlich überzeugt, wird er stets ein Nein dem erneuten Griff zur Zigarette entgegensetzen, was ihn schließlich dann doch leichter auf das Rauchen verzichten lässt.

Wenn auch manche Auswirkungen des Alkoholismus, um hier nur dieses eine Beispiel zu nennen, oftmals schlimmere Auswirkungen anzunehmen scheinen, können diese trotzdem nicht als entschuldigender Vergleich für das gerne so bezeichnete “harmlose” Rauchen hergenommen werden. Denn, die gesamten Auswirkungen des Rauchens stehen nur scheinbar hinter denen des Alkoholismus zurück. Alle

Argumente, die einer Selbstdäuschung dienen wollen, sind ja niemals in der Sache überzeugend, weil sie eigenes Fehlverhalten nur beschönigen, somit verschleiern.

Wer also weiterrauchen will, soll wissen, dass er sich damit absolut schöpfungswidrig verhält. Es nützt überhaupt nichts, wenn man sich hierbei etwas vormacht. Dem Schöpfungsgesetz von der Wechselwirkung ist das völlig egal. Es wirkt, wie es wirken muss, was heißt, dass wir Menschen mit der Verantwortlichkeit aus einem freien Willensentschluss für die Folgen, wozu wir uns ja mit entschlossen haben, geradestehen müssen, ob wir das nun erkannt haben bzw. erkennen wollen oder nicht.

Ein Bittgebet um Hilfe zur Abwendung von Wechselwirkungen hilft hierbei gar nichts, weil auch der Schöpfer in Seiner absoluten Vollkommenheit an Seinen Willen, welcher allein in der Schöpfungsgesetzlichkeit zum Ausdruck kommt, gebunden ist. Sonst wäre Er in Seinen Entschlüssen schließlich nicht vollkommen.

Zum besseren Verständnis hierzu die Schilderung aus einer Arztpraxis. Darin wird berichtet, dass ein Arzt zu einem älteren Patienten gerufen worden sei, der angeblich im Sterben lag. Da Atmung und Puls noch keine Anhaltspunkte zu einem unmittelbar bevorstehenden Tod gegeben hätten, habe er, der Arzt, den Eindruck gewonnen, dass die Seele des Mannes den Körper nur zeitweilig verlassen habe. So habe der Patient auch tatsächlich nach einer Weile die Augen wieder geöffnet und erklärt, dass er bei Freunden aus dem Raucherclub gewesen sei.

Bis vor zwei Jahren sei der Patient ein starker Raucher gewesen, berichtet der Arzt weiter. Nachdem dann doch die Stunde dessen Abscheidens gekommen sei, habe sich die Seele jeweils auf die Dauer einer halben bis zu einigen Stunden vom Körper lösen können, um immer wieder zurückzukehren, bis dann nach Tagen endlich die endgültige Trennung vom Erdenkörper möglich geworden sei und der irdische Tod eintrat.

Dieser Fall ist doch sehr lehrreich. Er zeigt auf, dass dieser Mensch, obwohl er inzwischen nicht mehr rauchte, seinen Raucherhang bis zu seinem Tode nicht hat überwinden können. In Zeiten, in denen seine Seele (und damit auch sein eigentlicher Ich-Kern, der Geist) aus dem Körper vorübergehend ausgetreten war, war diese zunächst vom Erdenkörper frei gewesen und nach dem Gesetz der Anziehung gleicher Arten von solchen Menschen mit gleichem Hang – also von Rauchern oder ehemaligen Rauchern – immer wieder angezogen worden.

Aus dieser Begebenheit erkennen wir, dass man beim Hinübergehen in die jenseitige Ebene von seinem Hange dort so lange festgehalten wird, bis dieser restlos überwunden ist, bis man sich also von ihm gelöst hat. Das kann lange dauern, wobei dann die Zeit für den Aufstieg in die geistige Heimat verloren ist. Dabei besteht die

große Gefahr, dass der solcherart gebundene Menschengeist nicht rechtzeitig in das Reich des Geistes, woraus er stammt, zurückkehren kann, zudem wir jetzt in der Phase des sogenannten Jüngsten Gerichts leben, worin sich alles für den einzelnen Menschen entscheidet: schafft er es für seinen geistigen Aufstieg in die Neue Zeit oder bleibt er am Alten, zum Verfall bzw. zur Auflösung vorgesehenen Geschehen hängen, was dann seinen endgültigen, geistigen Tod bedeuten kann.

In seiner Gralsbotschaft schreibt der Verfasser im Vortrag „Erdgebunden“:

„Ein Gewohnheitsraucher nimmt den starken Drang zum Rauchen mit hinüber; denn dieser Drang ist ein Hang, der die Empfindung streift, so das Geistige, wenn auch nur an dessen äußersten Ausläufern. Er wird zum brennenden Wunsche und hält ihn dort, wo er Befriedigung erreichen kann ... auf Erden. Er findet sie, indem er Rauchern nachläuft und mit diesen in deren Empfindung auch genießt.

Wenn Derartige kein schweres Karma an andre Stelle bindet, fühlen sie sich ganz wohl, sie werden sich einer eigentlichen Strafe sehr selten bewusst. Nur wer das ganze Sein überschaut, erkennt die Strafe in der unausbleiblichen Wechselwirkung, die dahin geht, dass der Betreffende nicht höher kommen kann, solange ihn der dauernd im „Erleben“ schwingende Wunsch nach Befriedigung an andere noch in Fleisch und Blut lebende Menschen auf Erden bindet, durch deren Empfindung allein er Mitbefriedigung erlangen kann.“

Nun soll unser Dasein auf Erden nicht nur ein Zustand sein, innerhalb dessen wir das uns gewährte Leben vergeuden, indem wir uns dieser oder jener Genussucht ausliefern und davon abhängig werden, sondern unser Leben sollte doch nach höheren Maßstäben bemessen werden, die für einen jeden von uns verpflichtend sind!

Die gern benutzte Rede vom Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit ist nicht nur eine lächerliche Begründung für das Rauchen, sondern ein Hohn gegen alle vernünftigen Regeln menschlichen Zusammenlebens. Sie ist eine Kriegserklärung an die gegenseitige Rücksichtnahme.

Will nun jemand das Rauchen aufgeben, führt ihn der Kampf mit der Sucht durch alle Stationen einer selbstgeschaffenen Bindung, und die Aussicht auf Erfolg ist oftmals gering, weil meistens nur von „unten“ her, also allein vom Körperlichen ausgehend an das Thema herangegangen wird. Ein solcher Kampf allein auf der falschen Ebene ist nicht zielführend. Denn, wer sich ein klares Bild von den Umständen und Folgen in sein Inneres senkt, sozusagen ins Gewissen einpflanzt, hat es leichter, wie ich es selbst erfahren konnte.

Als ich mich entschlossen hatte, mit dem Rauchen aufzuhören, fiel es mir zunächst nicht schwer, von einem Moment auf den anderen damit aufzuhören.

Entzugserscheinungen nahm ich nicht wahr, außer, dass es mich ab und zu "juckte", doch wieder eine zu rauchen, wenn ich zum Beispiel ins Umfeld von rauchenden Menschen geriet. Ich musste lernen, solche verführenden Umstände schrittweise zu vermeiden, wie auch Vorstellungen, die sich anschlichen, wie schön zum Beispiel nach dem Essen oder zu einer Tasse Kaffee jetzt doch eine Zigarette wäre. Es war ein Training, bei dem ich zeitweise etwas rückfällig wurde, mich dann aber doch schnell wieder mit einem inneren Ruck davon abwandte.

Als ich vor Jahren bei einem Gebet draußen in der Natur dem Schöpfer eines Tages im Beisein meiner jetzigen Frau versprach, nie mehr wieder zu rauchen, hielt ich bis heute konsequent dieses Versprechen ein. Ich werde es auch weiterhin einhalten!

Dem vorhin erwähnten Teufelskreis kann innerlich ein Widerstand entgegengesetzt werden. Bei einem Rückfall, der also nicht unbedingt auszuschließen ist, hilft es einem, in den Spiegel zu schauen und sich bewusst zu machen, dass man das nicht mehr tun will, wenn man versagt hat; weil es einfach gegen die Schöpfungsordnung gerichtet ist!

Wenn ich dann um Hilfe bitte, mich zu überwinden, was auf individuelle Art und Weise geschehen kann, werde ich dieselbe auch bekommen! Warum? Weil das Universum mit seinen vielen Hilfen immerzu bereit steht, uns Menschen auf unseren verschiedenen Wegen aufwärts zu helfen. Wir müssen es nur wirklich wollen! Dafür gibt es keine Schranke, die mich davon abzuhalten vermag, weil ich wirklich alles erreichen kann, was dem Lichte dienlich ist!

Somit lässt sich auch das Umfeld, welches uns derzeit mit seinen vielen falschen Formen umgibt, was zeitweise stark belastend sein kann, aufbauend, somit günstig beeinflussen. Wieso? Weil das Gute, Richtige, also Schöpfungskonforme dem Falschen gegenüber immer im Vorteil ist, somit siegt! Es geht gar nicht anders, wenn es nach der Schöpfungordnung ausgerichtet, somit auf "gutem Wege" ist!

Wilfried Wruck